

Thüringer Kultusministerium

Lehrplan
für die Regelschule
und für die
Förderschule
mit dem Bildungsgang der Regelschule

Geschichte

1999

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt

Druck und Vertrieb:

SATZ+DRUCK Centrum Saalfeld
Am Cröstener Weg 4
07318 Saalfeld
Telefon (0 36 71) 57 57 57 Telefax (0 36 71) 57 57 58

Vorwort

Die Thüringer Lehrpläne sind das Ergebnis der dritten Phase der Lehrplanelwicklung seit der Umgestaltung des Thüringer Erziehungs- und Bildungssystems 1990.

Die hier vorliegenden Thüringer Lehrpläne gingen aus einem intensiven Evaluationsprozess unter hoher Beteiligung von Lehrern, Schülern, Eltern und Wissenschaftlern hervor. Auch die Erkenntnisse nationaler und internationaler Curriculumforschung sind in diesen Prozess eingeflossen.

Mein Dank gilt allen, die sich in die Thüringer Lehrplandiskussion eingebracht haben, insbesondere den Mitgliedern der Lehrplankommissionen und ihren Beratern.

Im Mittelpunkt dieser ebenso gegenwartsbezogen wie zukunftsgerüst gestalteten Thüringer Lehrpläne stehen die aktuellen Fragen unserer Zeit. Diese Fragen weisen auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben hin, wie sie sich sowohl in der Lebensgestaltung des Einzelnen als auch im politischen Handeln der Gesellschaft und damit der Schule stellen.

Die weiterentwickelten Lehrpläne der einzelnen Fächer orientieren sich für die nächsten Jahre an Fragen wie

- den Grundwerten menschlichen Zusammenlebens und der Untersuchung ihrer Gefährdung,
- dem friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Gesellschaftsformen,
- der Einsicht in den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und der eigenen Gesundheit sowie den Ursachen ihrer Bedrohung,
- den Chancen und Risiken der von Veränderung betroffenen wirtschaftlichen, technischen und sozialen Lebensbedingungen,
- der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern, Jungen und Mädchen in Familie, Beruf und Gesellschaft als einer zentralen gesellschaftlichen Aufgabe

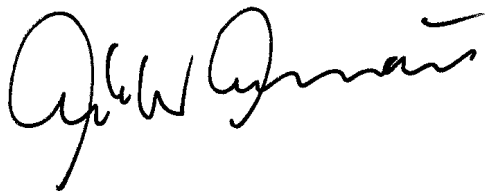
und sollen eine breite Grundbildung sichern.

Die Thüringer Lehrpläne bieten Freiräume für offenen Unterricht, fächerübergreifendes Lehren und Lernen, Problemorientierung, Projektarbeit und Praxiserfahrungen ebenso wie für innere Differenzierung, individualisiertes Lernen sowie die Anwendung traditioneller und neuer Medien.

Es geht um einen Wechsel der Perspektive, um einen schülerbezogenen Unterricht. Die weiterentwickelten Lehrpläne sollen dazu beitragen, günstige Lernsituationen zu schaffen, damit es jedem Schüler und jeder Schülerin in Thüringen möglich ist, das Optimum ihrer persönlichen Begabung und ihres Leistungsvermögens zu erreichen.

Die zu Grunde liegende Konzeption hat zum Ziel, die Schüler zum Handeln zu befähigen. Die Lehrpläne sollen zur schulinternen Kommunikation und Kooperation anregen, um zur Qualitätsverbesserung und Entwicklung jeder einzelnen Schule im Freistaat beizutragen.

Ich wünsche allen Thüringer Lehrerinnen und Lehrern bei der Umsetzung dieser Vorhaben viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Althaus', written in a cursive style.

Dieter Althaus
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Der Geschichtsunterricht in der Thüringer Regelschule	5
2	Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Geschichte in der Thüringer Regelschule	15
2.1	Thematische Übersicht	15
2.2	Ziele und Inhalte des Geschichtsunterrichts in den Klassenstufen 5-10	16
2.2.1	Klassenstufen 5/6	16
2.2.2	Klassenstufen 7/8	20
2.2.3	Klassenstufen 9/10	26
3	Leistungsbewertung	33

1 Der Geschichtsunterricht in der Thüringer Regelschule

Die Thüringer Schule ist ein Lern- und Erfahrungsraum. Sie verbindet fachliches mit fächerübergreifendem Arbeiten, fördert ganzheitliches Lernen, erzieht zu Toleranz und Solidarität und stärkt die Individualität der Kinder und Jugendlichen.

Entsprechend dem im Schulgesetz formulierten Auftrag entfalten die Thüringer Lehrpläne ein Konzept von Grundbildung, das die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet.

Grundbildung zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist.

Ziel ist es, alle Schüler¹ zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen.

Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule **Kompetenzen** ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz.

Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts - im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen - erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers.

Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens.

An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben in der Regelschule.

Die in der **Regelschule** vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine berufsorientierende und berufsvorbereitende Komponente, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet. Die Fächer im Unterrichtsbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik und die Wahlpflichtfächer haben dabei spezifische Anteile. Die praktische, handlungsorientierte Ausrichtung der Regelschule ist eines ihrer wesentlichen Merkmale.

Bedingt durch unterschiedliche Lebensbedingungen und Lernvoraussetzungen sowie die Vielfalt von Wertevorstellungen der Schüler entstehen im Hinblick auf unterschiedliche Lebens- und Berufsperspektiven heterogene Lerninteressen und Zielstellungen. Dieser Situation wird die Regelschule durch ihr differenziertes Bildungsangebot gerecht. Sie strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen optimaler Förderung des Einzelnen und sozialer Chancengleichheit an und befindet sich dabei stets im Spannungsfeld von allgemein gültigen Aufgabenstellungen und individueller Entwicklung.

¹Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

In den Klassenstufen 5 und 6, die alle Schüler der Regelschule gemeinsam durchlaufen, richten sich Erziehung und Bildung an schulartübergreifenden Zielstellungen aus, wodurch in diesen Klassenstufen u. a. die Möglichkeit des Übergangs in das Gymnasium gegeben ist.

Nach dieser Phase der Orientierung erfolgt eine Fachleistungsdifferenzierung entsprechend den angestrebten Abschlüssen.

In den Klassenstufen 7 und 8 sind die Bildungs- und Erziehungsziele für Schüler, die den Haupt- bzw. Realschulabschluss anstreben, aufeinander abgestimmt.

Diese gemeinsame Orientierung schafft die Voraussetzungen für einen eventuellen Wechsel innerhalb der Regelschule auf der Grundlage entsprechender Leistungen. Dies spiegelt sich in den Lehrplänen wider.

Die Einzelschule hat die Möglichkeit der selbstbestimmten pädagogischen Gestaltung, indem sie u. a. eine integrative oder additive Organisationsform wählt, in Teamarbeit, klassenstufenübergreifend oder fächerübergreifend unterrichtet.

Die Regelschule hat die Möglichkeit, durch ein differenziertes Angebot im Wahlpflichtbereich, Zusatzangebote, die über den Unterricht hinausgehen (z. B. in Arbeitsgemeinschaften), und durch Schul- und Modellversuche, ihr spezielles pädagogisches Profil zu entwickeln.

Schulische Zielstellungen sind auf die optimale individuelle Entwicklung der Persönlichkeit gerichtet. Für den Unterricht bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sehen, Hören oder in der körperlichen und motorischen Entwicklung (Körperbehinderung) bedeutet dies die Lehrplaninhalte so aufzubereiten, dass die Lernziele unter Berücksichtigung der besonderen Lern- und Verarbeitungsmöglichkeiten auch vom Schüler mit Behinderung erreicht werden können.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns an der Thüringer Regelschule bilden die folgenden Aspekte wesentliche **Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung** in jedem Fach:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die geistigen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen der Schüler,
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere
 - * Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler
 - * Anschaulichkeit und Fasslichkeit
 - * Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse
 - * Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen
 - * Einbeziehen vielfältiger, ausgewogen eingesetzter Schülertätigkeiten
 - * fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten,

- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen,
- Berücksichtigung des norm- und situationsgerechten Umgangs mit der Muttersprache in allen Fächern,
- Förderung von Kommunikation sowie von kritischem Umgang mit Informationen und Medien,
- Schaffen von Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen,
- Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert.

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. Von dieser Basis aus können weitere Fragestellungen beantwortet werden, die schulisches Lernen heute zunehmend bestimmen. Gedacht ist hierbei an Fragestellungen, die häufig nicht in die traditionellen Unterrichtsfächer einzuordnen sind, den Unterricht jedoch wesentlich beeinflussen. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft zu übernehmen, müssen Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln.

Mit den Thüringer Lehrplänen soll deshalb **fächerübergreifendes Arbeiten** angebahnt, die Kooperation von Lehrern angeregt und die Ableitung fächerübergreifender schulinterner Pläne ermöglicht werden.

Dies kann geschehen im fachübergreifenden Unterricht, in dem durch einen Lehrer innerhalb seines Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden, in einem fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Unterrichtsfächer ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt, oder in einem fächerintegrierenden Unterricht, bei dem traditionelle Fächerstrukturen zeitweilig aufgehoben werden.

Deshalb wird fächerübergreifendes Arbeiten als Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Fachinhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz bzw. mit tragendem Bezug zu den fächerübergreifenden Themen Berufswahlvorbereitung, Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden, Gesundheitserziehung, Umgang mit Medien und Informationstechniken, Verkehrserziehung und Umwelterziehung werden als solche ausgewiesen und grafisch durch das Zeichen ✂ gekennzeichnet. Dabei werden wichtige Bezugsfächer genannt, ohne die Offenheit für weitere Kooperationen einzuschränken.

Der Geschichtsunterricht soll, ausgehend von aktuellen Orientierungsbedürfnissen der Schüler, deren Erfahrungen, Fragen, aber auch Vorstellungen, Überzeugungen und Vorurteile aufgreifen und ein Bewusstsein schaffen, dass Überlieferungen aus der Vergangenheit nutzbar für die Orientierung in der Gegenwart und für die Gestaltung der Zukunft sind.

Damit leistet der Geschichtsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur **Entwicklung eines historischen Bewusstseins**, das die Kenntnis über und die Gestaltung des Zusammenhangs von Vergangenheitsdeutung, Gegenwartsverständnis und aktivem Handeln für die Zukunft ermöglicht. Die Schüler begreifen Geschichte in ihrer Multikausalität und erkennen die Gleichzeitigkeit verschiedenartiger Entwicklungen.

Geschichte lebt von den Fragen der Gegenwart an die Vergangenheit und will das Verstehen der historischen Dimension gegenwärtiger Herausforderungen fördern. Das Erkennen der Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit im Handeln von Menschen in konkreten historischen Situationen hilft den Schülern, eine eigene Identität zu finden und auch Fremdes zu verstehen.

Geschichtsunterricht wird in der Thüringer Regelschule in den Klassenstufen 5 bis 10 erteilt und leistet seinen spezifischen Beitrag für die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages. Neben dem fachwissenschaftlichen Bezug und seiner didaktischen und methodischen Umsetzung ist dies auch sein Beitrag zur politischen Bildung sowie zur Persönlichkeitsentwicklung. Die **Herausbildung von Werten**, wie Humanität und Frieden, Demokratie und Toleranz wird in der Auseinandersetzung mit z. B. Intoleranz, Rassismus, Nationalismus im menschlichen Handeln in Vergangenheit und Gegenwart möglich.

Im Lehrplan sind neben der deutschen Geschichte und der Beziehung zu unseren Nachbarn auch die europäische Dimension sowie weltgeschichtliche Aspekte thematisiert. Bezüge zu wesentlichen regional- und lokalgeschichtlichen Ereignissen, Entwicklungen oder Personen fördert die regionale Identität der Schüler und soll ein immanenter Bestandteil des Unterrichts sein. Eine Auswahl aus der Vielfalt möglicher **regional- bzw lokalgeschichtlicher Bezüge zu Thüringen** über die im Lehrplan verbindlich vorgesehenen Inhalte hinaus soll vom Lehrer vorgenommen werden.

Der Geschichtslehrplan bietet ein ausgewogenes **Verhältnis zwischen Verbindlichkeit und Freiraum**. Freiraum besteht vornehmlich in der didaktischen und methodischen Gestaltung des Unterrichts sowie in der inhaltlichen Schwerpunktsetzung.

Freiräume als Gestaltungsräume zu verstehen, meint neben exemplarischer Schwerpunktsetzung auch tieferes Eindringen in historische Sachverhalte, fächerübergreifendes Arbeiten bzw. Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

Sofern keine Alternative bzw. fakultative Möglichkeiten ausgewiesen sind, sind die Ziele über den Klassenstufen einschließlich der Lern- und Arbeitstechniken sowie die Lerninhalte als verbindlich zu betrachten. Die angemessene Wichtung und Schwerpunktsetzung des verbindlich zu Vermittelnden sowie die Entscheidung, an welchen Inhalten die Lern- und Arbeitstechniken zu erarbeiten und zu festigen sind, liegt in der pädagogischen Verantwortung der Fachlehrer.

Den Lerninhalten sind Ziele, Lern- und Arbeitstechniken sowie Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens vorangestellt.

Um Absprachen und Zusammenarbeit von Lehrern zu erleichtern und zu befördern, schlägt der Lehrplan Geschichte für die Klassenstufen 5 bis 10 diese Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens unverbindlich vor. Die Themen sollen Anregungen sein und können erweitert, ergänzt oder ersetzt werden. Neben den Inhaltsangaben sind Hinweise auf korrespondierende Fächer bzw. mögliche fächerübergreifende Bezüge aufgeführt.

Der zentralen inhaltlichen Planung liegen pro Schuljahr 25 bis 28 Unterrichtswochen zugrunde. Die klassenstufenbezogenen Pläne sind für jeweils zwei Schuljahre konzipiert. Auf Stundenrichtwerte wurde verzichtet.

Die **chronologische Anordnung der Inhalte** in den Klassenstufen 5 bis 10 ist als ein **Orientierungsrahmen** zu verstehen, der der Sicherung von Kenntnissen über zeitliches Neben- und Nacheinander von Ereignissen und Entwicklungen dient. Dies stützt die integrative Funktion des Geschichtsunterrichts, auch ordnende und strukturierende Vorleistungen für andere Unterrichtsfächer zu erbringen.

Bei der Umsetzung sollen sowohl themenzentriertes Arbeiten als auch besondere didaktische Zugriffe berücksichtigt werden.

Didaktische Zugriffe wie:

Umsetzung, z. B.

Emigration/Migration
Wirtschaft/Gesellschaft
Parteien/Verfassung
Recht/Emanzipation
Demokratie/Diktatur

Längsschnitte
Querschnitte
Fallanalyse
vergleichendes Verfahren
sozialbiografisches Verfahren

Alltagsgeschichte
Umweltgeschichte
Friedenserziehung
Wirtschaftsgeschichte
Technikgeschichte
Geschlechtergeschichte
Religionsgeschichte
Kunstgeschichte
Mentalitätsgeschichte
Sozialgeschichte
Personengeschichte
Ereignisgeschichte

Themenkreise
Zeitbilder

Für die Auseinandersetzung mit historischen Problemen im Geschichtsunterricht sind die folgenden **didaktischen Prinzipien** von besonderer Bedeutung:

- **Schülerorientierung** durch die Frage nach der Bedeutung von Lerninhalten für die Lebenswelt der Schüler, durch Beteiligung der Lernenden an der Wahl von Unterrichtsschwerpunkten und Fragerichtungen und von den möglichen Arbeitsergebnissen her offene, auf selbstständiges Lernen hin angelegte methodische Arbeitsformen,
- **Problemorientierung** durch die Frage nach dem historischen Problemgehalt von Sachbereichen sowie durch den Bezug thematischer Akzentuierungen zu Kernproblemen der Gegenwart und der absehbaren Zukunft und zur Frage nach alternativen Lösungsansätzen,
- **Kontroversität** durch die Frage nach wissenschaftlichen Kontroversen bei allen Themen
- **exemplarisches Lernen** durch die Konzentration auf typische, konkrete Einzelfälle, an deren vertiefter Analyse Verallgemeinerbares gelernt werden kann, anstelle der Vermittlung von Überblickswissen
- **Handlungsorientierung** durch Arbeitsformen im Unterricht, die Handlungserfahrungen der Schüler in der außerschulischen Realität, aber auch simulatives Handeln in spielerisch akzentuierten Lernsituationen und produktiv-gestaltendes Handeln in der Umsetzung von Lernergebnissen in "Produkte" einbeziehen

Bei der Arbeit mit diesen didaktischen Prinzipien muss die Wissenschaftsorientierung, die sachliche Richtigkeit von im Unterricht vermittelten Informationen, gewährleistet sein.

Bei der Wahl der **Unterrichtsmethoden** legen die genannten didaktischen Prinzipien für den Geschichtsunterricht die Wahl solcher Methoden nahe, die in besonderer Weise Handlungsbezug, Offenheit des Lernens sowie Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit der Schüler fördern.

Hierzu zählen:

- das Training von Unterrichtsarbeit in Kleingruppen,
- Schülerreferate in Verbindung mit dem Training von Präsentations- und Visualisierungstechniken,
- in Kleingruppen oder selbstständig angefertigte kleinere schriftliche Arbeiten und das Training der hierfür erforderlichen Arbeitstechniken,
- das Training kommunikativer Fähigkeiten, wie sie bei Vorträgen, Diskussionen, Zeitzeugenbefragungen, Interviews o. ä. benötigt werden,
- kreativitätsfördernde Arbeitsmethoden, die die verbale und nichtverbale Präsentation historischer Arbeiten der Schüler erleichtern,
- komplexe, ergebnisoffene Methoden für längere Zeiteinheiten wie Fallstudien, Planspiele, Projekte, z. B. im Rahmen von Projektwochen.
- die Förderung eines sachgerechten und selbstbestimmten Umgangs mit modernen Medien, einschließlich der Nutzung entsprechender Software sowie des Internet.

In einem Unterricht, der solche Arbeitsformen ermöglicht, erwerben die Schüler Lernkompetenz in dem Sinne, dass sie praktizierte Methoden sowie erworbene Lern- und Arbeitstechniken selbstständig für die Planung und Lösung von Arbeitsprozessen einsetzen können.

Im Fach Geschichte wird die **Vermittlung von Kompetenzen in vier Bereichen** angestrebt, die mit wechselnder Wichtung berücksichtigt werden sollen.

Die folgenden Kompetenzen haben Zielstatus und werden durch die Präzisierungen vor den Klassenstufen, einschließlich der Lern- und Arbeitstechniken, untersetzt. Sie sind eine Grundlage für die Umsetzung im Unterricht und an außerschulischen Lernorten sowie für die Leistungsbewertung im Fach.

Sachkompetenz

Am Ende des Gesamtlehrgangs verfügen die Schüler über eine fundierte, reflektierbare Wissensgrundlage der regionalen, deutschen und europäischen Geschichte sowie über ausgewählte Aspekte der Weltgeschichte. Damit sich die Schüler als deutsche Staatsbürger und europäische Weltbürger begreifen lernen, trägt der Geschichtsunterricht dazu bei, die Fähigkeit zu entwickeln, sich in Raum und Zeit zu orientieren sowie unterschiedliche Interpretationen von Vergangenheit zu erkennen und zu beurteilen.

Die Sachkompetenz des Schülers drückt sich auch darin aus, bereit und fähig zu sein:

- sich sachgerecht mit Geschichte auseinanderzusetzen,
- Geschichtliches aufzunehmen, multiperspektivisch zu betrachten, kritisch zu hinterfragen und zu erklären,
- sich in und an der Geschichte zu orientieren, um geschichtliche Bedingungen der Gegenwart erkennen zu können,
- historische Abläufe und Gegebenheiten zu beurteilen, dabei Sach- und Werturteile zu unterscheiden,
- Einzelercheinungen, Personen oder Geschehnisse in einen historischen Kontext einzuordnen.

Methodenkompetenz

Das Erwerben der Methodenkompetenz folgt einem strukturierten Aufbau, der mit Aneignung und Übung elementarer Arbeitsweisen und Methoden in den Klassenstufen 5 und 6 beginnt und die Grundlage für komplexere methodische Formen ab Klassenstufe 8 legt. Diese spiegeln sich in den Lern- und Arbeitstechniken vor den Inhalten der Jahrgangsstufen wider.

Dabei geht es um die Befähigung der Schüler, Lernstrategien zu entwickeln sowie fachspezifische Arbeitstechniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Anknüpfend an das Erfahrungswissen von Schülern sollen entdeckendes und forschendes Lernen sowie Handlungsorientierung im Unterricht und auch außerhalb der Schule praktiziert werden.

Alle eingeführten Lern- und Arbeitstechniken gelten für den Gesamtlehrgang, sie werden nicht wiederholt aufgeführt, wenn keine Niveauänderung erfolgt. Die Modifizierung in der Umsetzung dieser Techniken für die Kurse I und II liegt in der pädagogischen Verantwortung des Lehrers.

Die Methodenkompetenz des Schülers im Geschichtsunterricht drückt sich auch darin aus, bereit und fähig zu sein:

- zunehmend selbstständig Informationen zu historischen Sachverhalten zu beschaffen und auszuwerten,
- historische Quellen und Darstellungen unterscheiden, erschließen, interpretieren und kritisch auswerten zu können,
- Informationsgehalt des vorgelegten Materials zu bewerten und Aussagen zu beurteilen,
- historische Problemstellungen zunehmend selbstständig zu formulieren, zu strukturieren, sich sachgerecht mit Thesen und Antithesen auseinanderzusetzen und historische Problemstellungen zu lösen.

Sozial- und Selbstkompetenz

Das Leben in der Gesellschaft vollzieht sich in einem Spannungsfeld von individueller Freiheit und notwendigen sozialen Bindungen und Kontakten. Es ist deshalb Aufgabe von Schule, und damit auch des Geschichtsunterrichts, den Schüler zu befähigen, sich in diesem Rahmen zu bewegen, Erfahrungen zu gewinnen, sich in der gesellschaftlichen Realität zu orientieren und diese verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Die Sozialkompetenz des Schülers im Geschichtsunterricht drückt sich auch darin aus, bereit und fähig zu sein:

- miteinander zu kooperieren sowie Arbeitsergebnisse zu präsentieren,
- in Konfliktsituationen angemessen zu reagieren,
- Verantwortung zu übernehmen,
- Toleranz zu zeigen,
- Vergleiche eigener Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftlicher Zusammenhänge mit denen anderer Kulturen tolerant und kritisch vorzunehmen.

Die Sozialkompetenz wird durch Lern- und Arbeitsformen entwickelt, die sowohl die Identität des Einzelnen und sein Selbstvertrauen stärken als auch solidarische und partnerschaftliche Verhaltensmuster beim Schüler ausprägen.

Die Selbstkompetenz des Schülers im Geschichtsunterricht drückt sich aus in der Fähigkeit und Bereitschaft:

- eigenverantwortlich und pflichtbewusst zu handeln sowie schöpferisch tätig zu sein,
- die Bedingtheit menschlichen Handelns zu erkennen, zu reflektieren sowie Konsequenzen für eigenes Handeln daraus abzuleiten,
- Selbsteinschätzung und Selbstkritik vornehmen zu wollen und zu können,
- emotionale Identifikation bzw. Distanzierung bei der Bearbeitung historischer Gegebenheiten zu erkennen bzw. zu reflektieren,
- vielfältige Varianten von Entscheidungsfindungen zu erkennen und diese bei eigenen Entscheidungen abzuwägen,
- einen eigenen Standpunkt mit fremden Entscheidungen unvoreingenommen vergleichen zu können,
- sachgerecht, selbstbestimmt und sozialverantwortlich mit Medien umzugehen, die Entwicklung von Medienkompetenz als einen lebenslangen Prozess zu verstehen.

Benutzerhinweise

Die fächerübergreifenden Themen sind wie folgt abgekürzt:

GTF	Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden
UE	Umwelterziehung
GE	Gesundheitserziehung
UMI	Umgang mit Medien und Informationstechniken
BWV	Berufswahlvorbereitung
VE	Verkehrserziehung

Für die Fächer gelten die vom Thüringer Kultusministerium festgelegten Abkürzungen.

Inhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz sind grafisch durch das Zeichen "✂" markiert, das wesentliche Bezugsfächer ausweist, darüber hinaus offen für weitere/andere Kooperation ist.

Das Zeichen "✂" verweist auch auf fächerübergreifende Themen.

Das Zeichen "→" markiert Bezüge zu anderen Fächern, die z. B. Vorleistungen erbringen.

2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Geschichte in der Thüringer Regelschule

2.1 Thematische Übersicht

Klassenstufen 5/6:

- 1 Einführung in die Geschichte der Heimatregion
- 2 Der Mensch in vorgeschichtlicher Zeit
- 3 Hochkulturen in Stromtälern
- 4 Die Welt der Griechen
- 5 Entstehung des Römischen Reiches
- 6 Rom in der Kaiserzeit
- 7 Vom Altertum zum Frühmittelalter
- 8 Das Frankenreich - ein europäisches Großreich

Klassenstufen 7/8:

- 1 Die Herausbildung des frühen deutschen Reiches
- 2 Gesellschaftliche Entwicklungen und Lebensweisen im Mittelalter
- 3 Der Anbruch einer neuen Zeit
- 4 Europa im Zeitalter des Absolutismus
- 5 Die Entwicklungen in England und Nordamerika
- 6 Die französische Revolution und das napoleonische Zeitalter
- 7 Restauration und Revolution in Europa
- 8 Industrialisierung und soziale Frage in England und Deutschland
- 9 Das Deutsche Reich und die Zeit des Imperialismus
bis zum Ersten Weltkrieg

Klassenstufen 9/10:

- 1 Zeitgeschichte 1945 bis 1990
- 2 Das Ende des Ersten Weltkrieges und Tendenzen
der internationalen Beziehungen
- 3 Die Weimarer Republik
- 4 Die Zeit des Nationalsozialismus
- 5 Deutschland, Europa und die Welt in der Zeit des Zweiten Weltkrieges
- 6 Die Welt und Deutschland vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis 1949
- 7 Von der Konfrontation zur Entspannung im Ost-West-Verhältnis
- 8 Die deutsche Frage 1949 bis 1990 und ihre Lösung
- 9 Die Entstehung der Dritten Welt - globale Probleme
- 10 Wiederholung ausgewählter Schwerpunkte

2.2 Ziele und Inhalte des Geschichtsunterrichts in den Klassenstufen 5 bis 10

2.2.1 Klassenstufen 5/6

Ziele

Anknüpfend an ihre Erfahrungswelt entdecken und untersuchen die Schüler historische Spuren in ihrer Familie, ihrem Ort bzw. ihrer Heimatregion.

Sie gewinnen altersgemäß Einblick in die Arbeit von Archäologen und Historikern, Vorstellungen von der Dimension der Geschichte sowie ihrer Einordnung von Raum und Zeit. Die Entstehung und die Entwicklung früher Hochkulturen sowie das politische und kulturelle Leben in Griechenland werden anschaulich erarbeitet und ihre Einflüsse auf europäische Geschichte und Kultur erkannt.

Sie erwerben Kenntnisse über die Entstehung und Ausdehnung des Römischen Reiches in der Zeit der Republik und das Machtstreben Roms. Die Entstehung und Verwaltung des Kaiserreiches mit dem Versuch, die Staatskrisen zu lösen, sind zu verdeutlichen. Die Schüler entwickeln einprägsame Vorstellungen über Leben und Leistungen der Römer sowie den Ursprung und die Ausbreitung des Christentums.

Die Schüler verstehen Lehnswesen und Grundherrschaft als Herrschafts- und Sozialstrukturen im Frühmittelalter. Sie erkennen den fränkischen Staat als eine Verbindung von fränkischer Tradition, Christianisierung und römischer Reichsidee.

Lern- und Arbeitstechniken:

✦ UMI

- Historische Sachtexte unter Anleitung lesen und zielgerichtet
- Informationen entnehmen,
- Geschichtliche Ereignisse in eine Zeitleiste einordnen,
- Gegenständliche Quellen beschreiben und ggf. ihre Funktionsweise erklären,
- Bildquellen unter geschichtlichem Aspekt betrachten und beschreiben,
- Einführung in das Erläutern von Schemata,
- Informationen aus Geschichtskarten entnehmen, die Legende als Hilfsmittel verwenden,
- Schriftliche Quellen lesen und historisch relevante Aussagen wiedergeben,
- Problembewusstsein anbahnen,
- Informationen zu historischen Sachverhalten durch Besuche von z. B. Museen, Ausstellungen oder Bibliotheken erweitern.
- Historische Sachverhalte verarbeiten durch:
 - Gestalten eigener Erzählungen, Bilder, Mind Maps und dgl.,
 - Modelle bauen und erläutern,
 - szenisches Gestalten.

Möglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten:

Aus der Geschichte meiner Familie/meines Wohnortes/meines Hauses

✦ De, Et, KR, ER

Leben wie in der Steinzeit

✦ Ku, We, De

Sagen

✦ De, KR, ER, Et

1 Einführung in die Geschichte der Heimatregion

- Was ist Geschichte? ✂ Et 5, UE
Bezüge zu Denkmälern, Straßen- und Flurnamen,
Burgen, Kirchen, Sagen, Fotos, Mode, Chroniken
- Geschichtliche Quellen (Auswahl):
Archäologie, Bodenfunde, Bodendenkmalpflege,
Ausgrabungsergebnisse, Gerätschaften, nichtschriftliche
und schriftliche Sachzeugnisse
- Geschichte und Zeit
Schüleralter, Lebensalter, historischer Zeitraum

2 Der Mensch in vorgeschichtlicher Zeit

- Nomadisierende Horden der Jäger und Sammler ✂ Et 5, Bi 2.1.2
Höhlen, Feuer, Faustkeil, Höhlenmalerei, Jagdzauber
- Die agrarische Revolution ✂ UE
Sesshafte Pflanzler und Tierhalter, Ackerbauern,
Vorratswirtschaft
- Von der Steinzeit zur Eisenzeit
Werkzeuge, Waffen, Schmuck, Metallbearbeitung

3 Hochkulturen in Stromtälern (Auswahl)

✂ Et 5, ER 5/6,
KR 5/6, UE

- Ägypten:
- Nil als Lebensader
 - Soziale Gliederung und ihr Beziehungsgefüge
Pharao als König und Gott,
Priester, Beamte, Bauern und Sklaven,
Organisation der Gemeinschaftsarbeit
und des Gemeinwesens
 - Unvergänglichkeit
Pyramiden, Mumifizierung, Hieroglyphen,
Papyrus, wissenschaftliche Leistungen

Lerninhalte Klassenstufen 5/6

fächerübergreifende Bezüge

oder

Mesopotamien:

- Landnahme an Euphrat und Tigris
- Entstehung von Stadtstaaten und des Großreiches des Hammurabi
- Tempelwirtschaft, Priesterschaft, Beamte, Gesetzesstele

✂ Et 5

oder

Das Alte Israel:

- Land und Volk des Alten Testaments, Abraham, Moses, David
- Staatenbildung und Ende des Alten Israel

✂ Et 5, KR 5/6,
ER 5/6

4 Die Welt der Griechen

- Geografische Besonderheiten und Lebensbedingungen
Sprache, Religion und Kultur als Bindeglied
Die Götter der Griechen (*Überblick*)
Olympische Spiele zu Ehren des Zeus
Orakel von Delphi
- Athen
Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Seemacht,
Die Attische Demokratie in ihrer Blüte
Die Frau in der Attischen Demokratie
Bedeutende Leistungen in Wissenschaft und Kunst
- Auseinandersetzung zwischen griechischen Stadtstaaten
und dem Perserreich (*Auswahl*)

✂ KR 6, ER,
D 5/6

5 Entstehung des Römischen Reiches

- Gründungssage Roms
- Vom Stadtstaat zum Weltreich
Die Punischen Kriege
Eroberungen zur Zeit Cäsars
Beziehungen Roms zu seinen Provinzen
- Soziales Gefüge und Rolle des römischen Bürgerrechts
- Leben, Arbeit und Aufbegehren der Sklaven

✂ Gg, Fr, En

✂ KR 7, ER

6 Rom in der Kaiserzeit

- Der Prinzipat des Augustus
Kaiserkult, "Friedenskaiser"
- Leistungen in Landwirtschaft, Handwerk, Handel,
Verkehrswesen, Technik, Kunst, Kultur, Architektur
(Auswahl)
- Römer und Germanen
Krieg, Handel und Kulturaustausch
Limes als Grenze und Begegnungsmöglichkeit
- Fakultativ: Pompeji - eine Katastrophe als
Glücksfall der Archäologie

✦ Ku, VE

7 Vom Altertum zum Frühmittelalter

- Entstehung und Ausbreitung des Christentums
Vertreibung der Juden aus Palästina, Christenverfolgung,
Toleranzedikt, Staatsreligion
- Ursachen für den Zerfall des Römischen Reiches
- Hunnenzug, Völkerwanderung
- Untergang des Weströmischen Reiches und
Fortbestand Ostroms (*Information*)
- Entstehung des Frankenreiches
Übertritt Chlodwigs und seiner Gefolgschaft zum
Christentum, Motive und Folgen
- Untergang des Thüringer Reiches

✦ KR 6, Et 6, ER

✦ De 5/6

8 Das Frankenreich - ein europäisches Großreich

- Aufstieg des Frankenreiches zum Großreich unter
Karl dem Großen, Thüringen als östliche Grenzprovinz
- Erweiterung des Reiches durch Eroberungen,
Festigung der Verwaltung, Organisation der Kirche,
Förderung von Bildung und Kultur
- Missionierung durch Bonifatius
- Feudalisierung, Grundherrschaft und Lehnswesen als
tragendes Wirtschafts- und Verwaltungssystem, Pfalzen
- Kaiserkrönung
- Reichsteilungen nach dem Tode Karls

✦ Et, ER, KR

2.2.2 Klassenstufen 7/8

Ziele

Das Ringen um Macht und Einfluss zwischen weltlicher und geistlicher Macht sowie zwischen König und Fürsten begreifen die Schüler als Konflikt von zentraler und weitreichender Bedeutung. Sie lernen Lebensformen kennen, die Deutschland und Europa prägten und bis in die heutige Zeit wirken. Die Schüler erarbeiten sich eine lebendige Vorstellung von der Lebensweise der Stände und der Entwicklung der Städte.

Die Schüler erkennen Humanismus und Renaissance sowie epochale Erfindungen als Wegbereiter eines neuen Weltbildes und bearbeiten den Klärungsprozess, der in Europa zu grundlegenden religiösen und gesellschaftlichen Veränderungen führte. In der Herausbildung des absolutistischen Staates sehen sie einen Versuch zur Festigung, aber auch Veränderung feudaler Strukturen.

Die Schüler begreifen, dass mit den Umwälzungen in England, Nordamerika und Frankreich die Ideen der Aufklärung sich Bahn brachen und in den Verfassungen die Menschenrechte verankert wurden. Sie erkennen, dass Reformpolitik, nationale Bestrebungen der studentischen Jugend und bürgerlicher Kreise sowie dynastische Interessen Preußens die deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert prägten.

Parallel dazu erarbeiten sie, dass die Industrialisierung und die mit ihr verbundene soziale Frage grundlegende Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelt bewirkten. Mit der Entwicklung im Deutschen Kaiserreich, besonders in der Wilhelminischen Ära, sind im Vergleich mit anderen europäischen Großmächten imperiale Interessen und die Bereitschaft zum militärischen Konflikt herauszuarbeiten.

Die Schüler begreifen den Weltkrieg als neue Dimension von Gewalt, Zerstörung, Leid und Elend.

Lern- und Arbeitstechniken:



- Inhalt schriftlicher Quellen erfassen, wiedergeben und in den historischen Zusammenhang einordnen,
- Anbahnen einer kritischen Inhaltsbewertung und der Beurteilung von Aussagen,
- Quellen unterschiedlicher Herkunft vergleichen,
- Inhalt von Ton- und Filmdokumenten erfassen und unter vorgegebener Fragestellung analysieren,
- Einzelangaben aus dynamischen Geschichtskarten selbstständig entnehmen und den Prozesscharakter ableiten,
- Informationen aus Diagrammen und Statistiken entnehmen, Zusammenhänge darstellen und Schlussfolgerungen ziehen,
- Probleme erkennen, formulieren und Arbeitsschritte zur Lösung finden, Lösungsvarianten darstellen,
- Vergegenwärtigung von Problemlösungen in und durch Rollen- und Simulationsspiele,
- Erarbeiten von Sachverhalten durch Nutzung von z. B. Bibliotheken, Archiven, Ausstellungen, Museen mit Anteilen selbstständiger Arbeit (Planung, Materialsammlung).

Sachverhalte, Prozesse, kausale Beziehungen verarbeiten durch z. B.:

- Dokumentationen, Zeitungsseiten, eigenes Geschichtsbuch o. ä.,
- Anfertigen von Lernspielen,
- szenisches Gestalten mit eigenen Text- und Regiearbeiten,
- Künstlerische Umsetzung in z. B. Theaterstücken, Videofilmen, Hörspielen, Collagen.

Möglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten:

- | | |
|--|-------------------------------------|
| - Hinter Mauern und Zinnen
(Von der Lebensweise der
Ritter, Mönche und Städter) | ✧ De, Ku, KR, ER, Et, Gg |
| - "Bete und arbeite!"
(Alltag im Kloster) | ✧ De, Bi, ER, KR, Ku, Ph,
Ch, Mu |
| - Das liebe Geld | ✧ Ma, WR |
| - Die Wandlungen der Lebensformen
infolge der Entdeckungen des
16. Jahrhunderts | ✧ Gg, Bi, Ku, De, Ph |
| - Europa - Begriff und Bewusstsein im
16. Jahrhundert | ✧ En, Fr, De |
| - "Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit"
(Mode, Lieder, darstellende Kunst in
der Zeit der französischen Revolution) | ✧ Fr, Mu, Ku, De |
| - Die Eisenbahn - Deutschland verändert
sich | ✧ Sk, Ph, Ch |

1 Die Herausbildung des frühen deutschen Staates

- Stammeshertzogtümer und die Abwehr äußerer Feinde
- Entstehung und Festigung unter Heinrich I. und Otto I.
Reichskirchensystem, Reichslehensverband, Italienpolitik ✂ KR 8, ER 5
- Konflikt zwischen Kaiser und Papst, Investiturstreit
- Wormser Konkordat, Goldene Bulle

**2 Gesellschaftliche Entwicklungen und Lebensweisen
im Mittelalter**

✂ KR 8, ER 5

- Klösterliches Leben
(Ordensregeln, Alltagsleben, kulturelle Leistungen)
- Ritterstand
Burg als Zentrum ritterlichen Lebens
(Turnier, Minne, höfische Dichtung)
- Landgrafengeschlecht der Ludowinger,
"Sängerkrieg" auf der Wartburg, Heilige Elisabeth
- Kreuzzugsbewegung - Christen und Moslems ✂ KR 8, ER, Et,
Papst Urban II., Pilgerfahrten, Ordensstaaten, GTF
Orienthandel oberitalienischer Städte
- Ostexpansion - Deutsche und Slawen
Landesausbau und Erschließen neuer
Siedlungsräume, Städtegründungen
- Das Leben auf dem Lande
Grundherrschaft und Lehnswesen,
agrartechnische Verbesserungen und ihre Folgen ✂ UE
- Das Leben in der Stadt
Stadtbilder, Bevölkerungsstruktur, politische Ordnung
und wirtschaftliche Organisation, politische
Auseinandersetzungen, Umgang mit Minderheiten,
Kirchen und Klöster, Schule und Universität, ✂ KR, ER
Zünfte, Gilde, Hanse, Universität Erfurt 1392
- Entwicklung der Ware-Geld-Beziehung ✂ WR 8
- Freie Reichsstadt Mühlhausen oder Nordhausen
- Das Reich zur Zeit der Stauferkaiser (Information)

3 Der Anbruch einer neuen Zeit

- Herausbildung von Nationalstaaten in England (Magna Charta) *oder* Frankreich (Hundertjähriger Krieg) → En
- Fr
- Ausbau von Territorialfürstentümern zu Landesherrschaften und ihre Festschreibung in Reichsgesetzen
- Humanismus und Renaissance als Wegbereiter eines neuen Menschen- und Weltbildes (*Überblick*)
- Erfurter Humanistenkreis
- Wissenschaftliche Leistungen und technische Erfindungen, (Buchdruck, Feuerwaffen, Neuerungen in der Seefahrt) → Gg 5
- Ursachen, Verlauf und Auswirkungen der großen geografischen Entdeckungen ✂ Gg 7
- Kirche und Gesellschaft in der Krise (Missstände in der Kirche, Ketzer, Hexen, Inquisition) ✂ KR 8, ER 7/8
- Luther und die Reformation, Müntzer und der Bauernkrieg, Schmalkaldischer Bund, Gegenreformation, Augsburger Religionsfrieden ✂ KR 8, ER 7/8
- Der Dreißigjährige Krieg als Auseinandersetzung um Glaube und Macht, Westfälischer Frieden → Et 6, GTF

4 Europa im Zeitalter des Absolutismus

- Absolutismus in Frankreich (Merkantilismus, Verwaltung, Kirche, stehendes Heer, höfisches Leben) ✂ Fr 7-10
- Aufgeklärter Absolutismus in Preußen ✂ Mu 6, 7
- kleistaatlicher Absolutismus in Thüringen

5 Die Entwicklungen in England und Nordamerika

- England ✂ En 7-10
- Versuche zur Errichtung einer absolutistischen Herrschaft und der Widerstand des Parlaments, Durchsetzung der Rechte der Magna Charta, Bürgerkrieg, Revolution

- Nordamerika

Unabhängigkeitskrieg als Folge der verweigerten politischen Mitbestimmung und die Herausbildung der USA, Menschenrechte und Gewaltenteilung als Grundlage der Verfassung der USA

6 Die Französische Revolution und das napoleonische Zeitalter

✧ Fr 7-10

- Französische Revolution

Krise des französischen Absolutismus unter Ludwig XVI., Verlauf der Revolution, Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte und ihre gesetzliche Fixierung, Frankreich wird Republik, Radikalisierung in der Jakobinerdiktatur, Revolutionskriege

✧ Et 10, Mu 7
✧ GTF

- Aufstieg Napoleons und der Kampf Frankreichs um die Vorherrschaft in Europa
militärischer Zusammenbruch Preußens, napoleonische Besatzungspolitik, Preußische Reformen (*Überblick*)
Kontinentalsperre, Code Civil
- Ende der napoleonischen Ära

✧ Ru

7 Restauration und Revolution in Europa

- Der Wiener Kongress und seine Folgen
Fürstensolidarität
Deutscher Bund
Heilige Allianz
Territoriale Veränderungen
- Nationale, liberale und restaurative Bestrebungen in den deutschen Ländern
(Wartburgfest, Hambacher Fest, Karlsbader Beschlüsse, Biedermeier)
- 1816 erste Verfassung in Sachsen-Weimar
- 1848/49 - Revolutionsjahre in Europa
Märzkämpfe in Wien und Berlin, Ringen um einen Verfassungs- und Nationalstaat, Niederschlagung der Revolution
- Preußisch-österreichischer Dualismus,
Norddeutscher Bund

✧ Mu 7

**8 Industrialisierung und soziale Frage in England
und in Deutschland**

- Voraussetzungen für die Industrialisierung in England
(Anhäufung von Kapital, gesetzliche Rahmenbedingungen,
Freisetzung von Arbeitskräften, geografische Voraus-
setzungen, Erfindungen) ✂ En 9, Ph 8
- Industrialisierung in Deutschland im Vergleich zu England ✂ Et 8, Sk 8/10,
Ch 8
- Soziale Folgen der Industrialisierung und
Lösungsversuche der sozialen Frage
(Massenarmut, Verstädterung, Arbeitsbedingungen,
Kirchen, Arbeiterorganisationen, Unternehmer) ✂ KR 9, Sk 9,
WU 8

**9 Das Deutsche Kaiserreich und die Zeit des
Imperialismus bis zum Ersten Weltkrieg**

- Der Weg zur Reichseinigung
(Diplomatie, Kriege, Ende des
preußisch-österreichischen Dualismus)
- Das politische System des Kaiserreiches
(Vormachtstellung Preußens, Reichsverfassung)
- Innenpolitische und wirtschaftliche Probleme ✂ WR 10
(Gründerjahre und weitere Differenzierung in der Sozial-
struktur, Gründerkrach, Sozialistengesetze, Sozialgesetze)
- Industrialisierung und Arbeiterbewegung in Thüringen
- Außenpolitische Aktivitäten Bismarcks zur
Absicherung des Reiches in Europa
- Zeit des Imperialismus ✂ Gg 7
(imperiale Politik der Großmächte,
neuer außenpolitischer Kurs unter Wilhelm II.) ✂ GTF
- Der Erste Weltkrieg ✂ GTF
(Weg in den Krieg, Kriegsziele,
vom Blitzkrieg zum Stellungskrieg,
Kriegsalltag an der Front und in der Heimat) ✂ Et 9, Mu 7

2.2.3 Klassenstufen 9/10:

Ziele

Die Schüler erörtern, ausgehend von der Kriegsschuldfrage und den Friedensbedingungen, die Folgen des Ersten Weltkrieges für Deutschland und Europa. Sie erkennen, dass durch den Zusammenbruch der monarchistisch-autoritären Ordnungen unterschiedliche Kräfte nach praktikablen Lösungen für andere Gesellschaftsmodelle suchten.

Sie begreifen das Epochejahr 1917 sowohl als Chance für ein demokratisches Europa unter stärkerem amerikanischen Einfluss wie auch als Möglichkeit für das Entstehen von Diktaturen.

Sie erkennen, dass die Auseinandersetzung zwischen demokratischen und radikalen Kräften in Deutschland als Nachwirkung des Versailler Vertrages, traditionelle Vorbehalte gegen die Demokratie sowie sozialökonomische Folgen der Weltwirtschaftskrise als komplexe Faktoren für den Untergang der Weimarer Republik wirkten.

Sie untersuchen die Hintergründe der nationalsozialistischen Machtergreifung und der Festigung der Diktatur, das Alltagsleben, die Entrechtung von Minderheiten sowie den Weg in den Krieg. Konfrontationen mit den Schrecken des Krieges sowie mit Mut und Selbstlosigkeit von Frauen und Männern des Widerstandes können dazu beitragen, für Frieden, Toleranz und Menschenrechte einzutreten.

Die Schüler setzen sich mit unmenschlichen Praktiken des NS-Regimes und dem Mord an der jüdischen Bevölkerung mit Blick auf Opfer und Täter sowie das Problem von Schuld und Verantwortung für den Holocaust und Möglichkeiten des Dialogs der Nachgeborenen auseinander.

Die Schüler untersuchen die Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges und seine Folgen für die europäische und deutsche Geschichte. Ihnen wird bewusst, wie Konfrontations- und Entspannungsprozesse weltweit und besonders in der deutschen Nachkriegsgeschichte wirkten und letztendlich auch zur Systemüberwindung in der DDR und Osteuropa führten. Die Schüler vergleichen totalitäre Strukturen in der DDR mit demokratischen Strukturen in der Bundesrepublik.

Die anschauliche Behandlung globaler Probleme der Menschheit ermöglicht den Schülern die historische Erklärung und ein besseres Verständnis für die Hintergründe gegenwärtiger Entscheidungen zu entwickeln. Sie verdeutlicht die Relevanz der Geschichte für die Bewältigung gegenwärtiger Probleme.

Die Schüler erarbeiten die Unterrichtsthemen beider Klassenstufen verstärkt als eine kritische Auseinandersetzung mit dem Geschichtsbild der DDR im Vergleich zu einem mehrdimensionalen Umgang mit Geschichte.

Im Kurs I trifft der Lehrer in seiner pädagogischen Verantwortung eine Auswahl aus den Unterrichtseinheiten 9.1 und 9.2, zugunsten der besonders relevanten Unterrichtseinheiten 9.3, 9.4 und 9.5, die verbindlich zu unterrichten sind.

Lern- und Arbeitstechniken:











- Ausgewählte schriftliche Quellen selbstständig strukturieren, analysieren, interpretieren, vergleichen, kritisch werten und Hypothesen ableiten,
- Historische Sachverhalte durch Befragung erkunden, den Zeitzeugen als Quelle begreifen sowie in Analyse und Interpretation kritisch vorgehen,
- Probleme selbstständig formulieren, Lösungswege entwerfen und Lösungen vorstellen,
- Historische Entwicklungen aus verschiedenen Perspektiven betrachten,
- Selbstständig Informationen aus z. B. Bibliotheken, Archiven, Museen und Ausstellungen erlangen und in unterschiedlichen Formen darstellen.

Komplexe Verarbeitung von Sachverhalten durch:

- Entwerfen von Zeitbildern unter Berücksichtigung von Bezügen zu ggf. Literatur, Kunst, Musik, Wirtschaft und Technik,
- Information und Dokumentation unter Nutzung unterschiedlicher Medien,
- Einbeziehung von Karikaturen, Diagrammen und Statistiken,
- Befragen von Zeitzeugen.

Möglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten:

- Zeit der Weimarer Republik - die "Goldenen Zwanziger"?  De, Ku, Mu, Ph, Ch, Et
- Zeit des Nationalsozialismus - die Deutschen - ein uni(n)formiertes Volk?  De, Et, ER, KR, Ku, Mu
- Jüdische Mitbürger in der NS-Zeit  De, Et, KR, ER, Ku
- Auferstanden aus Ruinen - Frauenschicksale in der Nachkriegszeit  De, Et, Ku
- Kontinuität und Wandel, Brüche - die Jahre 1945, 1949, 1953, 1961, 1968, 1972, 1989  De, Ku, ER, KR, Sk, Et, Gg
- Der Nord-Süd-Konflikt  Gg
- Entwicklung und Alltag beider deutscher Staaten im Vergleich der Schulbücher aus Ost und West  De, Ku, Gg
- Europäische Einigung und Renaissance der Nationalstaaten  Sk 9, Gg

1 Zeitgeschichte von 1945 bis 1990

(Entfällt für auf den Realschulabschluss bezogene Klassen)

- Nachkriegsordnung in Deutschland

- Der Kalte Krieg, Beginn der Zweistaatlichkeit
(politische, wirtschaftliche und militärische Einbindung
Deutschlands in zwei konträre Systeme)

- unterschiedliche Entwicklung in beiden deutschen Staaten
in Wirtschaft, Politik und Kultur

- Von den Veränderungen in der Sowjetunion bis zur
Auflösung des Ostblocks,
- Der Weg zur Einheit Deutschlands bis 1990

**2 Das Ende des Ersten Weltkrieges und Tendenzen
der internationalen Beziehungen**

- Das weltgeschichtlich bedeutungsvolle Jahr 1917
(Kriegseintritt USA, Revolutionen in
Russland und ihre Ergebnisse) ✦ Ru 7-9
- Kriegsschuldfrage und europäische Nachkriegsordnung
(Pariser Vorortverträge, Völkerbund)

- Politische und wirtschaftliche Veränderungen
in Sowjetrußland ✦ Ru 7-9
✦ GTF
(Sieg im Bürgerkrieg,
Festigung der bolschewistischen Herrschaft,
Diktatur Stalins in den zwanziger und dreißiger Jahren)

- Entwicklungstendenzen in den USA in den zwanziger
und dreißiger Jahren ➔ En
(Ursachen und Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise,
Versuch ihrer Eindämmung durch die Politik des New Deal)

3 Die Weimarer Republik

- Entstehung und Krisen ✦ GTF
(Ende der Monarchie, Revolution,
Räteregierung oder Nationalversammlung,
Weimarer Republik und Verfassung,
Friedensvertrag von Versailles, Vertrag von Rapallo
Krisenjahre 1920-23)
- 1920 Land Thüringen, Staatliches Bauhaus Weimar

Lerninhalte Klassenstufen 9/10

fächerübergreifende Bezüge

- Stabilisierung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse - die "Goldenen Zwanziger" (Dawesplan, Vertrag von Locarno, Reparation und Revision, Aufnahme in den Völkerbund)

✧ De 9/10, Ku

- Niedergang der Republik (Weltwirtschaftskrise, politische Radikalisierung, Notverordnungen, Präsidialkabinette)

4 Die Zeit des Nationalsozialismus

✧ GTF

- Von der Machtübernahme zur totalitären Herrschaft
Anpassung und Widerstand
- Wesensmerkmale der nationalsozialistischen Weltanschauung (Volksgemeinschaft und Führerprinzip, (Rassen- und Lebensraumtheorie, Antikommunismus)

- Der Alltag im "Dritten Reich" (Familie, Kirche, Jugend, Schule, Arbeitswelt, Kultur, Propaganda, Terror, Sprache)

✧ KR 10, ER,
Mu 7, De

- Überblick zur Wirtschaftspolitik (Arbeitsbeschaffung, Autarkiestreben, Vierjahresplan, Lohnstopp, Aufrüstung, Staatsverschuldung)

- Nationalsozialistische Rassenpolitik (Entrechtung, Verfolgung, Ausgrenzung und Gewalt gegen Minderheiten, insbesondere der "rassisch begründete" Antisemitismus)
- Konzentrationslager Buchenwald und Dora

- Nationalsozialistische Außenpolitik (Systematische Aushöhlung des Versailler Vertrages, Austritt aus dem Völkerbund, Annexion Österreichs, Münchner Abkommen, Annexion der Tschechoslowakei, Hitler-Stalin-Pakt)

5 Deutschland, Europa und die Welt in der Zeit des Zweiten Weltkrieges

✧ GTF

- Der Weg in den Zweiten Weltkrieg (Anlass, Ausbruch)
- Verlauf des Krieges bis 1941 und seine Ausweitung zum Weltkrieg (*Überblick*)

Lerninhalte Klassenstufen 9/10

fächerübergreifende Bezüge

-
- Der Krieg an den Fronten und die Leiden der Zivilbevölkerung
Besatzungspolitik - "Germanisierung des Ostens" ✦ Ru, En, Fr
 - Formierung der Antihitlerkoalition, "Totaler Krieg"
 - Holocaust - "Endlösung der Judenfrage"

 - Widerstand gegen das NS-Regime in den besetzten Gebieten und in Deutschland ✦ KR 9, ER, Et, De

 - Kriegsende in Europa und Asien
(Konferenzen von Teheran und Jalta, militärische Niederlagen und bedingungslose Kapitulation Deutschlands und Japans)

Die Themenbereiche 6 bis 8, die deutsch-deutschen Beziehungen in Abhängigkeit vom Ost-West-Konflikt sowie die unterschiedliche Entwicklung in beiden deutschen Staaten sollen in ihrer Komplexität integrativ erarbeitet werden.

6 Die Welt und Deutschland vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis 1949

- Weltpolitische Veränderungen in Folge des Zweiten Weltkrieges → Sk 9
✦ Sk 10, De 10
Gründung der UNO, Potsdamer Konferenz, Sowjetisierung, Truman-Doktrin, Marshall-Plan, Zerfall der Anti-Hitler-Koalition, Beginn des Kalten Krieges

- Kriegsende in Deutschland - Niederlage/Befreiung, Flucht und Vertreibung, Infrastruktur und Lebensbedingungen

- Unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Neubeginn in den Besatzungszonen und in Berlin unter den Bedingungen des Kalten Krieges ✦ Sk, De
- Speziallager Buchenwald

- Der Weg in die Zweistaatlichkeit, Währungsreform, Blockade Berlins, Grundgesetz und Verfassung → Sk 9,
WR 8-10
Entstehung der beiden Staaten in Deutschland

7 Von der Konfrontation zur Entspannung im Ost-West-Verhältnis

- Militärische Krisen und Konflikte als Erscheinungen des Kalten Krieges → En
(Auswahl aus: Koreakrieg, Aufstände im Ostblock 1953/1956, atomares Wettrüsten, Kubakrise, Vietnamkrieg, Prager Frühling)
- Verträge zur Rüstungsbegrenzung und -kontrolle (KSZE, SALT)
- Rückfall in den Kalten Krieg
(Sowjetischer Einmarsch in Afghanistan, NATO-Doppelbeschluss, Hochrüstungspolitik)
- Koexistenz und Entspannung → Sk 9
(Neue Ostpolitik, Politik des Brückenschlags, Dialoge und Abrüstungsvereinbarungen)
- Innerer Wandel und Zusammenbruch des Ostblocks → Ru 7-10
(Stagnation und Rückgang in der Wirtschaft, Menschenrechtsdiskussion, Öffnungsbestrebungen, Bürgerrechtsbewegungen, Perestroika, Glasnost) → Gg 9

8 Die deutsche Frage 1949 bis 1990 und ihre Lösung

- Bundesrepublik Deutschland von ihrer Gründung bis zum Ende der großen Koalition: ✖ WR 10, Fr 7-10
(Westorientierung und Westintegration, soziale Marktwirtschaft-"Wirtschaftswunder", Wiederbewaffnung, NATO, Notstandsgesetzgebung, ausserparlamentarische Opposition) → Sk 9, Et 6, 9
- Die sozial-liberale Koalition
(Neue Ostpolitik, Ostverträge, Viermächteabkommen, Grundlagenvertrag, UNO)
- Die christlich-liberale Koalition
(Umsetzung der Nachrüstungsbeschlüsse, Weiterführung des europäischen Integrationsprozesses, politische Rahmenbedingungen und Verhandlungen zur Lösung der deutschen Frage)

Lerninhalte Klassenstufen 9/10

fächerübergreifende Bezüge

-
- DDR von der Staatsgründung bis zum Mauerbau (Führungsanspruch der SED, "Planmäßiger Aufbau der Grundlagen des Sozialismus" nach sowjetischem Vorbild in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, MfS als Instrument der SED zur Herrschaftssicherung ohne parlamentarische Kontrolle, 17. Juni 1953, Ostintegration, Warschauer Pakt) ✦ WR
→ Sk

 - Die DDR vom Mauerbau bis zur Wiedervereinigung (vorübergehender Wirtschaftsaufschwung, Sozialpolitik, wirtschaftliche Überforderung, Ringen um internationale Anerkennung, UNO, Anwachsen krisenhafter Erscheinungen in Wirtschaft und Gesellschaft, Anpassung und Widerstand, "Abstimmung mit den Füßen", friedliche Revolution in der DDR, Weg zur Wiedervereinigung)

 - Von der staatlichen Einheit zur inneren Einheit ✦ SK
- 9 Die Entstehung der Dritten Welt - globale Probleme** → Gg 7, Sk 9
✦ Gg 10
- Von der Entkolonialisierung zum Nord-Süd-Konflikt (Auflösung der Kolonialreiche in Asien und Afrika, UN-Resolution und Staatengründungen, koloniales Erbe, politische Abhängigkeiten)

 - Krisenherde in der Welt (ethnische und religiöse Konflikte, Apartheid, Nahostkonflikte) *Auswahl*

 - Nationale Konflikte im Machtvakuum des ehemaligen Ostblocks
- 10 Wiederholung ausgewählter Schwerpunkte aus dem Lehrgang Geschichte**
- Auswahl von Schwerpunkten durch den Lehrer entsprechend der Prüfungsordnung

3 Leistungsbewertung

Leistungsbewertung als Lernerfolgskontrolle meint "Kontrolle" als Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses und nicht vordergründig als Leistungsmessung. Die Lernerfolgskontrolle geht folglich von einer positiven Leistung aus und führt einen sachlichen Soll-Ist-Vergleich auf der Basis einheitlicher und für den Schüler nachvollziehbarer und transparenter Kriterien.

Leistungsbewertungen sind einerseits Spiegel des aktuellen Leistungsstandes für Schüler und Eltern, andererseits wichtige Informationen für den Lehrer hinsichtlich der weiteren Planung seines Unterrichts.

Ein auf die Entwicklung von Kompetenzen ausgerichteter Geschichtsunterricht muss neben der Bewertung der kognitiven Leistungen auch die Anstrengungsbereitschaft, die Kreativität auf dem Weg zum Ergebnis, die Selbstständigkeit und Teamfähigkeit sowie das Durchsetzungsvermögen im Rahmen entsprechenden Sozialverhaltens fördern.

Im Rahmen der Leistungsbewertung sollen die Schüler den Grad der Aneignung von Sach- Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie angemessene kommunikative Fähigkeiten altersspezifisch nachweisen.

Bewertungskriterien für Leistungsbewertung sind die vier Kompetenzen in konkreten Handlungssituationen.

Im Geschichtsunterricht erbringen die Schüler u. a. den Nachweis, dass sie:

- historische Ereignisse kennen, beurteilen und in Zusammenhänge einordnen können,
- historische Konflikte an eigenen Wertmaßstäben messen, und dabei zu einer kritischen Einschätzung fähig sind,
- die jeweils vor den Klassenstufen aufgeführten Lern- und Arbeitstechniken beherrschen und anwenden können,
- auf Kooperation angelegte Arbeitsprozesse sozial verantwortlich gestalten und Konflikte argumentativ und tolerant lösen.

Die Bewertung von Schülerleistungen dient der Bestätigung, Förderung und Beratung der Schüler sowie der Kennzeichnung von Lernfortschritten. Die Schüler haben Anspruch auf Anerkennung ihrer Lernfortschritte. Die Bewertung hat den Ablauf des Lernprozesses widerzuspiegeln und ist in einem angemessenen Umfang durchzuführen.

Bewertung soll auch verbal erfolgen, sie muss nicht in jedem Falle eine Zensur nach sich ziehen.

Ein sachgerechter und selbstbestimmter Umgang mit Medien, einschließlich der Nutzung entsprechender Software sowie von Recherchemöglichkeiten im Internet sind zu entwickeln, zu fördern und pädagogisch zu nutzen.

Neben mündlichen und schriftlichen Lernerfolgskontrollen im Unterricht können auch Hausarbeiten, Kurzvorträge, Ergebnisse von Gruppenarbeit oder Resultate aus dem Projektunterricht als Leistungsnachweise dienen. Außerhalb des Unterrichts erbrachte Lernleistungen, z. B. Bundeswettbewerb Deutsche Geschichte, Aktivitäten der Bundeszentrale für politische Bildung oder weitere historisch relevante Arbeiten mit angemessenem Anforderungsniveau sowie Ausstellungen und Präsentationen sollten in die Bewertung einbezogen werden.

Im Rahmen der Leistungsbewertung sollen die Schüler den Grad der Aneignung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie angemessene kommunikative Fähigkeiten altersspezifisch nachweisen.

Eine ganzheitliche Leistungsbeobachtung setzt Beobachtungskriterien voraus. Diese sind aus der Kompetenzbeschreibung im Fachlehrplan entsprechend der konkreten Handlungssituation abzuleiten.

Die Leistungsbewertung erfolgt in drei Anforderungsbereichen, die entsprechend der Aufgabenstellung zu berücksichtigen sind:

- Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten eines eingegrenzten Bereiches und die Anwendung von Arbeitstechniken in einem wiederholenden Zusammenhang.
- Anforderungsbereich II umfasst das immer selbstständigere Erklären, Bearbeiten und Ordnen sowie Anwenden des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte.
- Anforderungsbereich III umfasst das planmäßige Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel zu selbstständigen und problembezogenen Begründungen, Urteilen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen.

Die Niveaustufen sind nicht immer trennscharf. Den konkreten Aufgabenstellungen müssen die entsprechenden Anforderungsbereiche zugeordnet werden.

Mit steigender Klassenstufe verschieben sich die Anforderungsbereiche zunehmend von der Reproduktion (I) über Rekonstruktion/Transfer (II) zu Analyse, Urteil und Wertung (III).